

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stark mit Lehm vermischt und wird im Volksmunde Beschtotter genannt. In größerem Maße wird er im „Mickerkopfe“ abgegraben. Mit ihm werden die heimischen Straßen beschottert.

Die Ackererde.

Lehm und Sand bilden die Grundbestandteile der Ackererde. Dort, wo das Mischungsverhältnis der beiden 2:1 ist, trifft man ausgedehnte Weizenfelder neben allen anderen Feldfrüchten. Die Fruchtbarkeit verdankt der Boden dem Lehme. Dieser ist das Abtragungsprodukt der mächtigen Schlierschichte. An manchen Stellen, hauptsächlich in den Niederungen, erreicht er eine bedeutende Mächtigkeit. Von den Anhöhen wird die fruchtbringende Ackererde durch die häufigen Niederschläge fortwährend abgetragen. So findet sich sandiger Ackerboden an der Wasserscheide in Eggerding, Hörbach und Salsing. Die Fruchtbarkeit ist dort eine bedeutend mindere.

Der für den Pflanzenwuchs notwendige Humus muß dem Ackerboden durch reichliche Düngerzufuhr gegeben werden. Durch jahrhundertelange Ausbeutung des Bodens wurde er arm an mineralischen Pflanzennährstoffen. In dieser Hinsicht kann er durch planmäßige Düngung mit künstlichen Düngemitteln bedeutend verbessert werden.

Das Wasser.

Den Hauptanteil an der Gestaltung der Erdoberfläche hat das rinnende Wasser. Mit seiner beständig wirkenden großen Kraft zerstört es Altes und schafft Neues in unablässiger Folge. In unserem Heimatgebiete kommt fast nur die erste Tätigkeit in Betracht. Auf die Entfernung von 8 km in der Luftlinie, das ist von der Spitze des Buchberges bis zur Gemeindegrenze bei Hinterleiten am Innbach, hat das Wasser annähernd 300 m Gefälle, das ist auf 100 m $3\frac{3}{4}$ m Durchschnittsgefälle. Bei einem derart starken Gefälle schneiden sich die Flußläufe tief in den aufgelagerten Boden ein und bilden Täler.

Die Täler weisen eigentümlicher Weise ein steiles Ostgehänge auf, Leiten genannt. Man nimmt an, daß die Bäche während der Talbildung durch die herrschenden Westwinde nach Osten gedrängt wurden.